

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Selbstständigkeitstraining in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

■ Selbstständigkeit lernen von Anfang an.	4
■ Orientierung durch Transparenz und Rituale	5
■ Entscheidungsfähigkeit.	12
■ Arbeitsaufträge erfassen können	13
■ Arbeiten in verschiedenen Sozialformen	16
■ Tagesplan – Wochenplan	28
■ Lernen an Stationen.	32
■ Werkstattunterricht.	36
■ Freiarbeit	38
■ Projektarbeit	42
■ Lernergebnisse präsentieren	45
■ Sprechen und Gesprächsführung	46
■ Streitgespräche führen	50
■ Klassenrat	51
■ Selbstständig lesen und Texte erfassen anhand von Lesestrategien.	52
■ Recherchieren	63
■ Lernprozesse reflektieren	70
■ Lerntagebuch	74
■ Schatzmappe (Portfolio)	76
■ Lernkonferenzen.	80

Selbstständigkeit lernen von Anfang an

Die Selbstständigkeit der Kinder steht in direkter Beziehung zum Schulerfolg. In der Grundschule lernen sie, sich selbst und ihr eigenes Lernen zu organisieren – wenn man sie denn lässt. Je mehr die Kinder gefordert werden und je mehr Möglichkeiten sie bekommen, sich zu beweisen, desto schneller werden sie selbstständig. Am besten lernen sie das in offenen Unterrichtssituationen. Transparenz und individuelle Begleitung durch die Lehrkraft sind dabei notwendig, damit die Erziehung zur Selbstständigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung funktionieren kann. Strategien, Techniken und Methoden müssen schrittweise eingeübt und immer weiter ergänzt werden, damit die Kinder sie wie Werkzeuge anwenden können und ihr Lernen nachhaltig ist. Die Motivation zum Lernen ist grundsätzlich bei allen Kindern vorhanden, wenn sie in die Schule kommen. Sie muss aber im Laufe der Zeit immer wieder aufrechterhalten werden. Die Kinder sollen sich bewusst machen, welche Themen und Methoden ihnen besondere Freude machen.

Die Lehrkraft wird gleich zum Beginn in der Schuleingangsklasse Transparenz schaffen, damit Kinder sich sowohl bei der Organisation von Schule und Lernen als auch bei Inhalten und Methoden orientieren können. Gleichzeitig wird sie durch eine Lernstandsdiagnose erkennen, was die Kinder schon können und wie sie individuell gefördert werden müssen. Dabei ist auch die genaue Betrachtung der propriozeptiven, vestibulären, taktilen, visuellen und akustischen Wahrnehmung notwendig, damit bei Aufgabenstellungen die Lernvoraussetzungen gegeben sind und die Förderung von selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen gelingen kann. Die Kinder sollen die Ziele kennen, die sie erreichen wollen. Schritt für Schritt üben sie Lernstrategien ein, um sich Wissen auf unterschiedlichen Wegen zugänglich machen zu können und vielfältige Erkenntnisse zu gewinnen. Sie erhalten in offenen Unterrichtssituationen durch die Lehrkraft von Anfang an ein Repertoire an Methoden, die weiter vertieft werden.

Die Lehrkraft öffnet gleich von Anfang an den Unterricht und achtet beim Lesen- und Rechnenlernen darauf, dass die Kinder nicht im Gleichschritt lernen müssen, sondern ihren Lernprozess innerhalb eines vorgegebenen Rahmens selbst steuern können. Sie kann didaktische Konzeptionen wie Freiarbeit, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen, Projektarbeit oder Kooperatives Lernen sowie die entsprechenden Methoden nach und nach erproben. In kleinen Schritten, die zunächst nur eine kurze Zeitspanne von einer Unterrichtsstunde umfassen, können die Kinder erste Erfahrungen sammeln.

Die Kinder benötigen von Anfang an eine intensive Begleitung durch die Lehrkraft. Die Lehrkraft muss sich durch entsprechende Beobachtungen immer wieder ein aktuelles Bild der individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Kinder machen, damit sie sie bei der Einübung der Konzeptionen, Strategien und Methoden individuell fördern kann. Die Kinder sollen spüren, dass die Lehrkraft sie beim Lernen begleitet und berät und sie in ihrer Individualität unterstützen kann, dass aber das Lernen letztlich ihre eigene Sache ist. Abhängig von Voraussetzungen und Interessen kann die Lehrkraft die Kinder so weit unterstützen, dass sie selbstständige Lerner*innen werden. Manche Kinder benötigen zunächst noch eine enge Anleitung und andere schon viel Freiraum für selbstständiges Erkunden. Die gelernten Strategien und Methoden helfen den Kindern, sich ihren Lern- und Lebensraum selbstständig zu erschließen. Sie erleben ihr Lernen und die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen bewusst, gestalten ihre Lernprozesse selbstständig und handeln altersgemäß verantwortlich. Das Lesen ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Bei der Arbeit mit Texten sind im Laufe der Grundschulzeit immer mehr Lesestrategien notwendig, damit sich Kinder Inhalte zugänglich machen können. Ebenso sollten sie zum Ende der Grundschulzeit auch in der Lage sein, Streitgespräche und Diskussionen führen zu können. Darüber hinaus ist das Schreiben eine Notwendigkeit, um erfolgreich zu arbeiten und Selbstständigkeit zu erreichen.

Um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen, darf das Lernziel „Selbstständigkeit“ nicht isoliert gesehen werden, sondern ist mit der Erziehung zur Selbstverantwortung, zur Achtsamkeit, zum Werteverständnis, zum Einfühlungsvermögen und zur Konfliktlösungsfähigkeit verbunden und geht mit Resilienzförderung im Unterricht einher. Letztlich ist die Selbstkompetenz nur in Verbindung mit Sozial-, Sprach-, Lese- und Fachkompetenz erreichbar. Die Vorbildfunktion und die Rolle der Lehrkraft dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden, sondern haben einen großen Anteil.

Die Kinder lernen, sich online Informationen zu beschaffen, diese zu verarbeiten, ihr Ergebnis darzustellen und am Computer zu korrespondieren. So erproben auf diesem Weg das Informieren, Recherchieren, Kommunizieren, Kooperieren, Präsentieren und Produzieren und entwickeln ihre Selbstständigkeit auch mithilfe digitaler Medien weiter.

Damit die Kinder Verantwortung für ihren eigenen Lernerfolg übernehmen, muss sich die Lehrkraft täglich neu auf den Weg machen und planen, organisieren, verwalten, unterrichten, erziehen, diagnostizieren, beraten, Leistungen messen und beurteilen, kooperieren, evaluieren und innovieren.

Orientierung durch Transparenz und Rituale

Die Einführung von Ritualen sowie ständige Transparenz über Thema und Lernschritte sind in der Grundschule unverzichtbar. Kinder sollen jederzeit wissen, warum sie etwas tun.

Wie können Transparenz geschaffen und Rituale eingeführt werden?

Zu Beginn des Unterrichts findet ein Begrüßungsritual statt, das dann während der Grundschulzeit weiter gepflegt wird. Die Lehrkraft beginnt z. B., das Kind, das rechts daneben ist, mit seinem Namen zu begrüßen, und die anderen Kinder setzen dieses fort. Das Begrüßungsritual kann sich auch im Laufe der Zeit verändern, wenn die Kinder eine andere Idee haben.

Die Lehrkraft gibt mithilfe eines großen Dauerkalenders einen Überblick über das Datum, den Wochentag, den Monat und die Jahreszeit. Sie weist auch darauf hin, wer von den Kindern an dem Tag Geburtstag hat.

Einige Tage nach der Einschulung gibt die Lehrkraft darüber hinaus einen Überblick über die Fächer, die die Kinder an dem Tag haben (KV 1). Der Stundenplan soll für alle erkennbar in der Klasse hängen. Falls für ein Fach, wie z. B. Sport oder Malen, etwas mitgebracht werden soll, erfragt die Lehrkraft, ob die Kinder allein daran gedacht haben. Ein großer gelber magnetischer Pfeil zeigt dann auf die jeweilige Stunde. Die Kinder verschieben in den folgenden Stunden selbstständig den Pfeil.

Für den Verlauf einer Unterrichtsstunde bzw. eines Unterrichtsvorhabens kann die Lehrkraft mithilfe von Signalkarten eine Transparenz schaffen (KV 2). Bei Kindern eines ersten Schuljahres können Piktogramme die einzelnen Phasen des Unterrichts kennzeichnen. Auch hier kann ein Pfeil zeigen, in welcher Phase sich die Kinder gerade befinden.

Am Ende des Unterrichts findet ein Abschlussritual statt, bei dem sich alle Kinder einen schönen Tag wünschen und ein Abschiedslied singen. In dem Zusammenhang zeigt die Lehrkraft auf den Stundenplan des nächsten Tages und die Kinder erzählen, was sie noch zusätzlich einpacken müssen.

Die Lehrkraft kann bald darauf zwei Kinder bitten, den Überblick mithilfe des Dauerkalenders und des Stundenplans selbst zu geben. Sie unterstützt die vortragenden Kinder, sobald diese etwas nicht allein können. So überträgt die Lehrkraft nach und nach viele Aufgaben an die Kinder. Die Lehrkraft spricht mit den Kindern über Dienste, die darüber hinaus in der Klasse zu leisten sind, und erstellt mit ihnen einen Organisationsplan (KV 3). Auch sollten schon ab dem ersten Schuljahr Klassenregeln erarbeitet werden, die in jedem Schuljahr gemeinsam mit den Kindern evaluiert, verändert oder ergänzt werden. Für die Erstklasskinder können die Regeln durch Piktogramme (KV 4) dargestellt werden. Später werden die Regeln ergänzt und in einfachen Texten dargestellt (KV 5). Dabei sollen nicht Verbote aufgeschrieben werden, sondern der Wille der Kinder für eine gute Zusammenarbeit.

Die einzelnen Unterrichtsstunden können im Verlauf ähnlich sein, sodass sich die Kinder mithilfe laminiertes Signalkarten, die an einem festen Platz in der Klasse immer zu sehen sind und ebenfalls einen verschiebbaren magnetischen Pfeil haben, jederzeit orientieren können, in welcher Phase sie sich gerade befinden. Nach und nach können Kinder aktiv in den Verlauf eingebunden werden.

Eine klare, verlässliche und stringente Organisation durch die Lehrkraft überträgt sich bald auf die Arbeit mit den Kindern und auf die Arbeit der Kinder untereinander. Ein gutes Klassenmanagement durch die Lehrkraft ist Voraussetzung, dass die Kinder selbstständige Lerner*innen werden und motivierte Schüler*innen bleiben.

Die Lehrkraft zeigt den Kindern, dass sie jederzeit den Überblick über das gesamte Klassengeschehen hat sowie die Arbeit einzelner Kinder und Gruppen wahrnimmt. Dieses Verhalten unterstützt sie auch durch Bewegungen im Klassenraum. Auch beim Schreiben an der Tafel signalisiert sie, dass sie jedes Kind sieht.

Die Kinder erhalten zunächst einen Überblick über das zu Lernende, d. h. eine Übersicht über die einzelnen Phasen oder Lernschritte und Methoden. Die Lehrkraft stellt von Anfang an Unterrichtsvorhaben zunächst in einem größeren Zusammenhang dar und geht erst dann ins Detail. Unbekanntes wird unmittelbar geklärt, damit keine Lernblockaden entstehen. Danach setzen sich die Kinder mit einer Sache auseinander, denn das Lernen muss für sie einen unmittelbaren Nutzen haben. Die Kinder sollen neue Erkenntnisse direkt anwenden können, damit sie gut im Gedächtnis verankert werden können. Sie erarbeiten sich Inhalte zunächst mit bekannten Methoden.

Phase	Einzelne Unterrichts- und Lernschritte
Einstieg	<ul style="list-style-type: none">• Einordnung des Themas in einen Gesamtzusammenhang• Transparenz über die wievielte Unterrichtsstunde innerhalb einer Reihe• Vorwissen aktivieren• Wiederholung des bereits zuvor Gelernten• Weiterführung durch die Lehrkraft durch eine Erzählung, Information eines Expert*innenkindes, durch einen Film, ein Bild oder ein Hörspiel

Phase	Einzelne Unterrichts- und Lernschritte
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aufnehmen • Wiederholung und Zusammenfassung der neuen Informationen
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Beschäftigung der Kinder mit dem neuen Inhalt entweder in Einzelarbeit, mit einem Partnerkind oder in einer Gruppe oder durch das Lernen an Stationen oder Werkstattarbeit • Recherche in Sachbüchern oder über Kindersuchmaschinen • Befragen von Expert*innen • Informationen untersuchen • Informationen verarbeiten
Präsentation und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren der Ergebnisse • Informationen sichern • Informationen nutzen • Reflexion des Gelernten

Vor einem Unterrichtsgespräch kann die Lehrkraft Störfaktoren ausschalten, indem sie die Regeln für ein Gespräch wiederholen lässt. Durch gute Vorbereitung, aufgeschlagene Bücher, bereitliegende Materialien, Arbeitsblätter u. a. vermeidet sie Unterbrechungen. Sie muss jederzeit für eine breite Aufmerksamkeit sorgen, kann ihren Blick zu mehreren Kindern richten, sie einbeziehen, auch ohne dass sie sich zu Wort melden. In offenen Unterrichtssituationen müssen Kinder jederzeit damit rechnen, dass sie ihre Meinung äußern oder Ergebnisse der Gruppe vorstellen sollen.

Zu Beginn der Arbeitsphase gibt die Lehrkraft klare Anweisungen oder lässt Regeln für das Verhalten wiederholen, sodass sie während der Arbeit der Kinder nicht laut im Klassenraum spricht (KV 4 und KV 5). Sie lässt die Kinder in Ruhe arbeiten. Falls Klärung notwendig ist, geht sie zu einem Tisch und unterhält sich dort im Flüsterton.

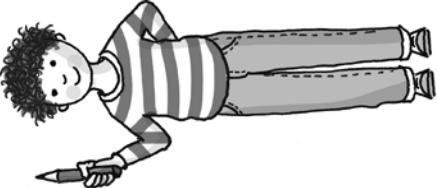

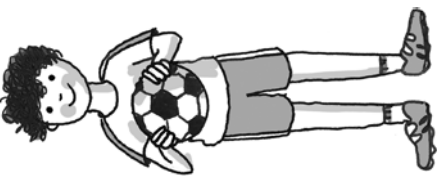

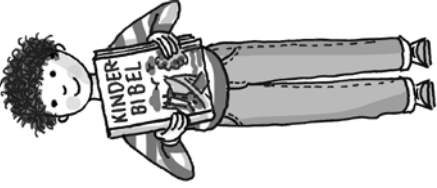
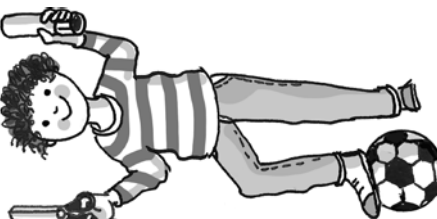
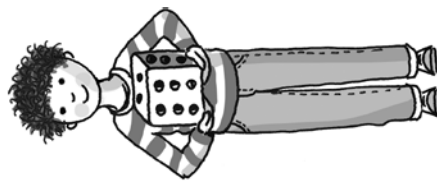
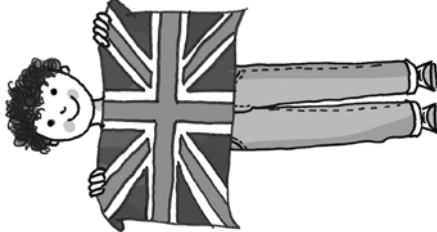

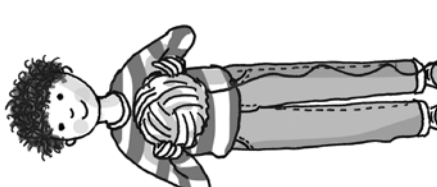


Die Präsentationsphase sollte nicht zu kurz sein, damit mehrere Kinder oder mehrere Gruppen ihre Werke vorstellen können. Für Kinder ist es wichtig, nach der Anstrengung der Erarbeitung auch davon erzählen zu können, das Ergebnis darzustellen und ein Lob zu erhalten. Das spornt sie zu weiteren Anstrengungen an. Schrittweise und mit Augenmaß erweitert die Lehrkraft das Methodenrepertoire. Sie achtet darauf, dass Kinder nicht überfordert werden und ihre Freude am Lernen beibehalten. Methodentiefe ist noch wichtiger als Methodenvielfalt. Während der Reflexionsphase klärt sie mit den Kindern, was gut geklappt hat, was an Ritualen beibehalten werden soll und was geändert werden muss. Wenn die Kinder Sicherheit in ihren Lernprozessen gewonnen haben, dann werden sie über einzelne Aufgaben hinaus mit Arbeitsplänen bekannt gemacht. Sie teilen sich selbst ihre Arbeit ein, zunächst für einen Tag, und wenn es gelingt, dann überblicken sie ihre Lernprozesse bald für eine ganze Woche. Die Kinder sollen Konzeptionen wie Lernen an Stationen, Werkstattarbeit und Freiarbeit und verschiedene Methoden oder Strategien kennenlernen, einüben und für ihr Lernen nutzen. Beim Lernen an Stationen, bei Werkstattarbeit oder Freiarbeit kann die Lehrkraft zu Beginn einer jeden Stunde einen kurzen Einstieg und zum Schluss eine kurze Reflexionsphase machen. Hier können die Kinder von ihren Lernprozessen, vom Umgang mit dem Material oder auch von der Arbeit mit einem Partnerkind oder in der Gruppe berichten. Bei Projektarbeit kann die Erarbeitungsphase oft mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Vielleicht favorisieren Kinder im Laufe der Zeit eine Methode, mit der sie am besten lernen können. Bei offenen Formen des Unterrichts ist eine individuelle Begleitung durch die Lehrkraft von großer Bedeutung.

Die Lernbereitschaft der Kinder kann unterschiedlich begründet sein. Die Lehrkraft kann beobachten, ob Kinder extrinsisch und intrinsisch motiviert sind und sich selbst Ziele setzen. Auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit benötigen Kinder Transparenz und Orientierungshilfen. Auf die einmal erlernten und verinnerlichten Strategien greifen sie zurück. Ziel soll es sein, dass sie aus eigener Freude am Lernen aktiv werden, selbstverantwortlich ihre Lernprozesse gestalten und Unterrichtsinhalte mitbestimmen.

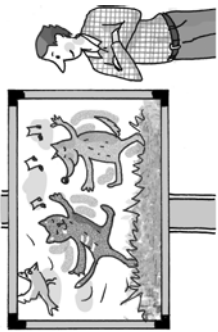


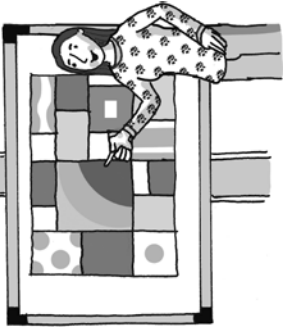

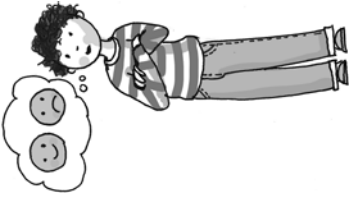








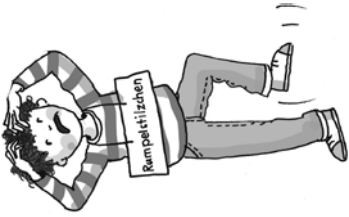
Was leisten die Kinder an Selbstständigkeit?

Transparenz und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung in ihrem alltäglichen Schulablauf und beim Lernen. Dadurch kann Unterricht immer weiter geöffnet werden. Die Kinder verinnerlichen rhythmisierte Abläufe und wenden sie später selbstständig an. Sie strukturieren ihr Lernen selbst, so wie sie es geübt haben. Die Lehrkraft gibt den organisatorischen und zeitlichen Rahmen vor und ist Lernberaterin und Lernhelferin.

KV 1 Signalkarten: Unsere Fächer

 <p>Deutsch</p>	 <p>Sachunterricht</p>	 <p>Sport</p>	 <p>Kunst</p>	 <p>Religion</p>	 <p>AG</p>
 <p>Mathematik</p>	 <p>Englisch</p>	 <p>Musik</p>	 <p>Textiles Gestalten</p>	 <p>Ethik</p>	

KV 2 Signalkarten: Verlauf des Unterrichts

	<p>Film anschauen</p>		<p>Gruppenarbeit</p>		<p>Aufräumen</p>
	<p>Bildbetrachtung</p>		<p>Partnerarbeit</p>		<p>Reflexion</p>
	<p>Vorlesen</p>		<p>Einzelarbeit</p>		<p>Präsentation</p>
	<p>Darbietung</p>		<p>Singen</p>		<p>Malen</p>
	<p>Sitzkreis</p>		<p>Musik machen</p>		<p>Szenisches Spiel</p>

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Selbstständigkeitstraining in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

